




Pressemitteilung Nr. 032/2025 – 30.10.2025

Arbeitslosigkeit im Bezirk der Agentur für Arbeit Pirna gestiegen

AKTUELLER MONAT (Oktober 2025)		VERGLEICH ZUM VORMONAT (September 2025)
5,3 % <i>Arbeitslosenquote</i>		Δ 108 <i>Menschen sind mehr arbeitslos</i>
6.797 <i>arbeitslose Menschen</i>		79.117 <i>sozialv.pflichtige Beschäftigte (Stichtag 30.04.2025)</i>
1.615 <i>freie Arbeitsstellen im Bestand</i>		284 <i>neu gemeldete Arbeitsstellen</i>

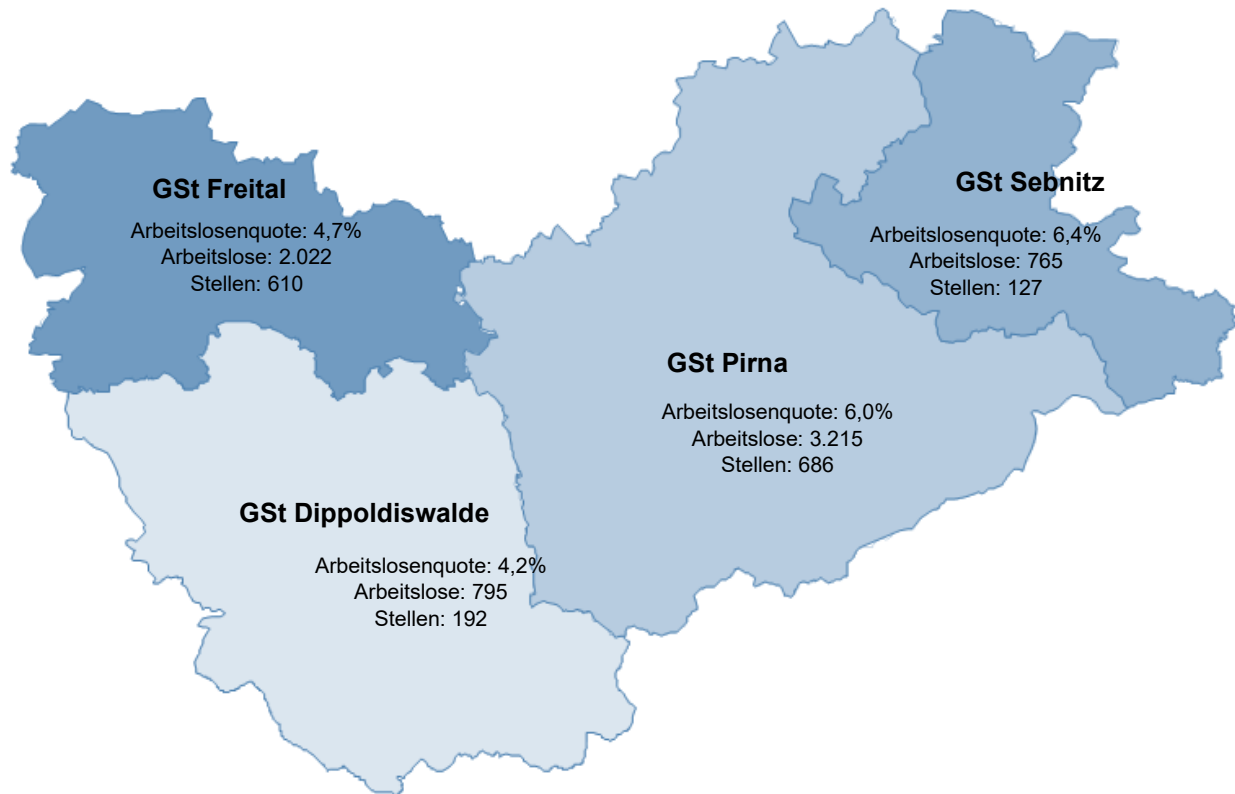
Ronny Beck, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Pirna, zur Entwicklung des Arbeitsmarktes

„Die anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen der Wirtschaft spiegeln sich erneut in der monatlichen Entwicklung des Arbeitsmarktes wider. Die Arbeitslosigkeit im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ist im Oktober leicht gestiegen, was sich mit einem Plus von 0,1 Prozentpunkten auch auf die Arbeitslosenquote auswirkt. Insgesamt ist die saisonal typische Herbstbelebung in diesem Jahr nahezu ausgeblieben.“

„Als nächstes steht der Übergang in die kältere Jahreszeit bevor und das bedeutet für einige Berufsbereiche, wie zum Beispiel die Gastronomie oder Außentätigkeiten zwangsläufig Ruhephasen. Als traditionell saisonal geprägte Region rechnen wir deshalb für die nächsten Monate nicht mit einer Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt im Landkreis.“

Überblick

Die Arbeitslosigkeit ist im Bezirk der Agentur für Arbeit Pirna im Oktober 2025 gestiegen. 6.797 Menschen waren arbeitslos gemeldet, 108 Personen mehr (2 Prozent) als im September und 251 Personen bzw. 4 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote betrug 5,3 Prozent und lag mit 0,1 Prozentpunkten über dem Vormonatsniveau. Vor einem Jahr lag sie bei 5,1 Prozent.



Unterbeschäftigung

Die Unterbeschäftigung lag nach vorläufigen Angaben im Oktober bei 8.309 Personen. Sie sank gegenüber dem Vormonat September (-22 Personen bzw. -0,3 Prozent) und erhöhte sich verglichen mit Oktober 2024 (17 Personen bzw. 0,2 Prozent). Zur Unterbeschäftigung zählen neben den Arbeitslosen solche Personen, die nicht als arbeitslos gelten, weil sie beispielsweise im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen gefördert werden.

Blick auf die Rechtskreise

Im Rechtskreis SGB III (Agentur für Arbeit) lag die Arbeitslosigkeit bei 2.644 Personen (11 Personen mehr als im Vormonat und 204 Personen mehr als vor einem Jahr). Im Rechtskreis SGB II (Jobcenter) waren 4.153 Arbeitslose registriert (97 Personen mehr als im Vormonat und 47 Personen mehr als im Vorjahr). Durch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter) wurden 61 Prozent aller Arbeitslosen betreut.

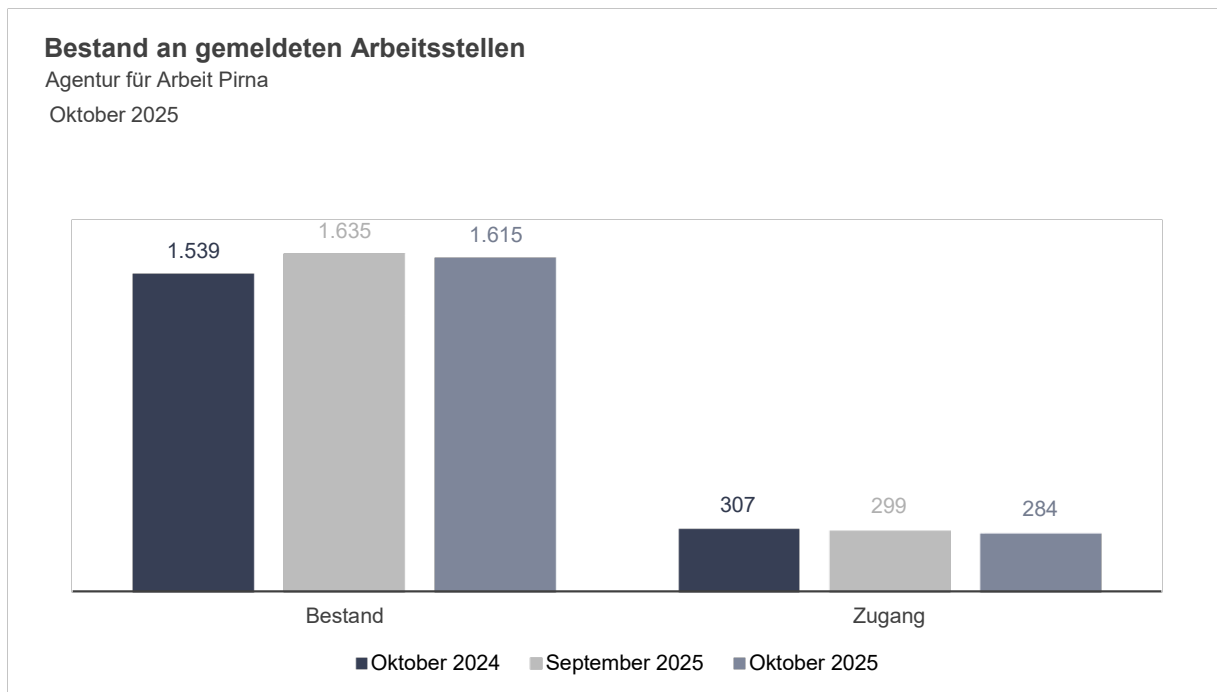


Zu- und Abgänge

Im vergangenen Monat meldeten sich insgesamt 1.495 Personen arbeitslos. Davon kamen 494 Personen direkt aus Erwerbstätigkeit. 1.381 Menschen beendeten ihre Arbeitslosigkeit, davon nahmen 420 eine Erwerbstätigkeit auf.

Arbeitskräftenachfrage

Die Unternehmen suchen weiterhin Mitarbeitende: 284 Stellen wurden im Oktober neu gemeldet (15 weniger als im Vormonat und 23 weniger als vor einem Jahr). Die meisten freien Stellen gibt es aktuell in den Branchen Gesundheits- und Sozialwesen, Verarbeitendes Gewerbe, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, Baugewerbe, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, Handel Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Aktuell befanden sich damit 1.615 freie Stellen im Bestand der Arbeitsagentur.



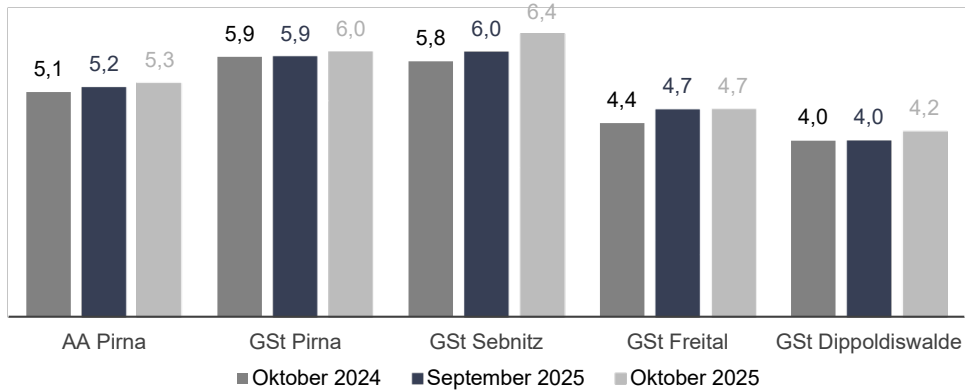
Blick auf die einzelnen Regionen

Außer in Freital, hier gab es keine Veränderung, wurden in allen Regionen mehr arbeitslose Frauen und Männer gezählt. Im Vorjahresvergleich stellt sich dies geringfügig anders dar, stieg in allen Geschäftsstellen die Quote im Vergleich zu Oktober 2024 an.



Arbeitslosenquoten nach Geschäftsstellen

(bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)
Oktober 2025



Grundsicherung und Bürgergeld

In der Grundsicherung (Jobcenter) sank die Zahl der Bedarfsgemeinschaften im Vorjahresvergleich um 286 (entspricht -4 Prozent) auf insgesamt 6.291.

8.001 Personen bezogen Bürgergeld, das waren 301 Personen weniger (-4 Prozent) als vor einem Jahr.